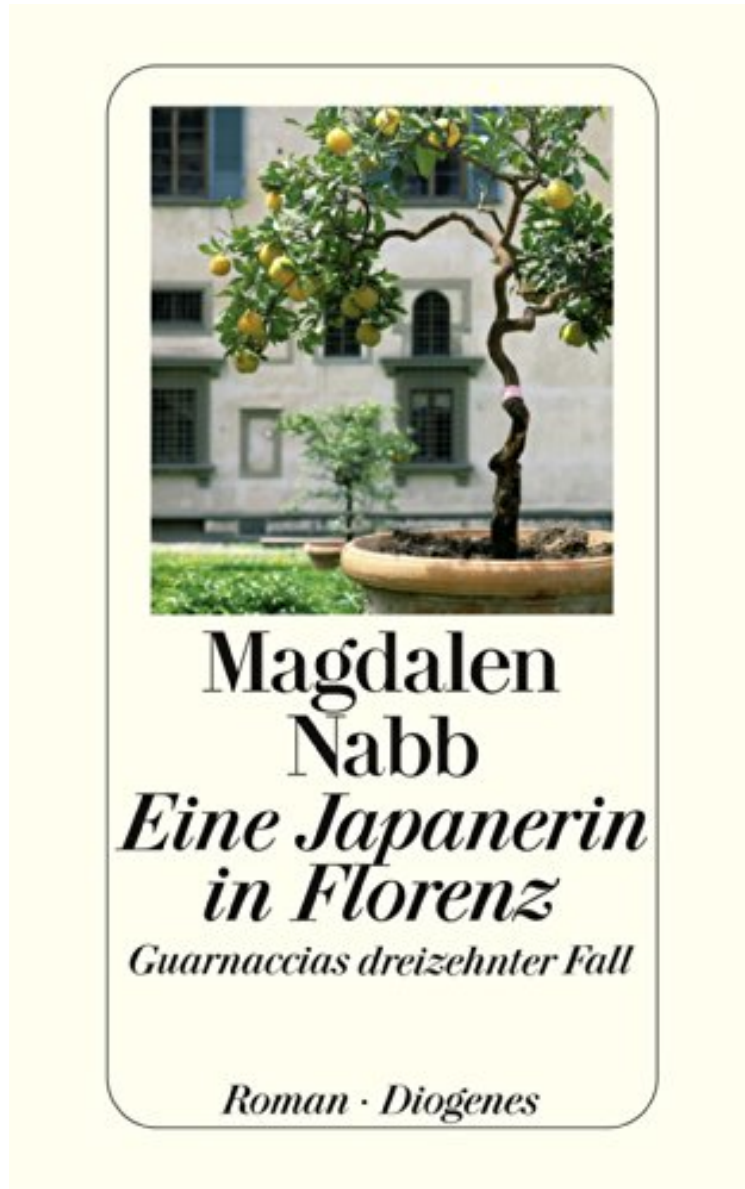


[Download pdf] Eine Japanerin in Florenz: Guarnaccias dreizehnter Fall (detebe)

Eine Japanerin in Florenz: Guarnaccias dreizehnter Fall (detebe)

Von Magdalen Nabb

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #148162 in eBooksVerffentlicht am: 2014-08-27Erscheinungsdatum:
2014-08-27File Name: B00KS4MZ1K | File size: 16.Mb

Von Magdalen Nabb : Eine Japanerin in Florenz: Guarnaccias dreizehnter Fall (detebe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eine Japanerin in Florenz: Guarnaccias

dreizehnter Fall (detebe):

Kurzbeschreibung Sie kam und blieb um ein Stück florentinisches Handwerk zu erlernen. Die junge Japanerin Akiko war so stolz auf ihr erstes Paar selbstgefertigter Schuhe, da sie es immerzu trug, auch am Tag ihres Todes. Guarnaccia, der in Florenz stationierte Sizilianer, verfolgt den Fall in einer Stadt, die er kennt wie seine Hosentasche, und befragt ihre Bewohner, deren Charaktere und Intrigen er noch weit besser kennt. deMaresciallo Guarnaccia ist entspannt und guter Laune, als er nach seinem obligatorischen Gang durch die Gassen von Florenz auf den Torbogen zum Palazzo Pitti zutritt. Erst spät registriert der Ermittler, dass etwas anders ist als sonst. Auf einer Anzeigentafel bittet eine Meldung die Besucher in vier Sprachen, den Boboli-Garten zu verlassen -- dabei ist es erst später Nachmittag, und die Sonne stand noch hoch oben am blauen Frühlingshimmel. Der Grund dafür wird Guarnaccia schnell klar. Denn in einem eher abgelegenen Teich des Gartens, inmitten von Seerosen, ruht eine Frauenleiche, schon halb zerfressen von den Fischen. Es handelt sich um eine junge Japanerin, die nach Florenz gekommen ist, um sich im traditionellen Handwerk der Renaissance-Stadt am Arno zu benehmen. Eine bessere Gehilfin hatte der grimmige Schuster Peruzzi nie, und sie sollte sein Geschäft erlesener handgefertigter Schuhe einst erben. Aber warum verschwand sie plötzlich, von einem Tag zum nächsten? Und wer um alles in der Welt warf das arme Ding den Boboli-Fischen vor? Fast scheint es, als hätten sich die englischsprachigen Autorinnen die Krimi-Landschaft Italien untereinander aufgeteilt. Was Venedig für die US-Amerikanerin Donna Leon und ihren Commissario Brunetti, das ist Florenz seit Jahren für die gebürtige Britin Magdalen Nabb und ihren sympathisch-schrulligen Guarnaccia -- wobei es Nabb (Tod im Frühling, Tod im Herbst, Tod eines Holländers, Tod im Palazzo, Alta moda, Nachtblüten) auf unvergleichliche Art und Weise versteht, uns durch habsche psychologische Studien selbst der unwichtigsten Nebenfiguren die italienische Seele aus der Perspektive einer (und eines) Außenstehenden näher zu bringen. Eine Japanerin in Florenz ist bereits Guarnaccias dreizehnter Fall, und die Zahl ist nur für das Opfer ein Unglück. Für den Leser und Krimi-Fan ist sie ein Segen. --Isa Gerck

Kurzbeschreibung Sie kam und blieb um ein Stück florentinisches Handwerk zu erlernen. Die junge Japanerin Akiko war so stolz auf ihr erstes Paar selbstgefertigter Schuhe, da sie es immerzu trug, auch am Tag ihres Todes. Guarnaccia, der in Florenz stationierte Sizilianer, verfolgt den Fall in einer Stadt, die er kennt wie seine Hosentasche, und befragt ihre Bewohner, deren Charaktere und Intrigen er noch weit besser kennt.